

100 Jahre SCI Schweiz: Ein Rückblick auf die Ursprünge und die Entwicklung unseres Engagements für den Frieden

➔ Heinz Gabathuler (Internationaler Archivar des SCI)

Vor vier Jahren begannen die Feierlichkeiten zu 100 Jahren SCI.¹ Und im kommenden Jahr werden es einhundert Jahre her sein seit dem ersten Zivildiensteinsatz in der Schweiz. Für den SCI Schweiz Anlass genug, auf die vielfältige und ereignisreiche Geschichte der unserer Organisation in der Schweiz zurückzublicken.

Im Sommer 1919, nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, trafen sich christlich motivierte Pazifisten aus mehreren europäischen Ländern im niederländischen Bilthoven, um zu diskutieren, wie kriegerische Katastrophen in Zukunft vermieden werden könnten. An diesem Treffen nahm auch der Schweizer Pierre Ceresole teil: Ingenieur, Sohn eines früheren Bundesrats und dezidiertes Gegner des Militärdienstes. Auf ihn und einige Gleichgesinnte ging die Idee zurück, Angehörige der noch kurz zuvor verfeindeten Nationen und Armeen einen praktischen freiwilligen Friedensdienst leisten zu lassen. Mit diesem sollte gleichzeitig die Verständigung und Versöhnung zwischen den Völkern gefördert und ein praktischer Beitrag zum Wiederaufbau nach dem Krieg geleistet werden. Im Winter 1920/21 schliesslich trafen sich einige Freiwillige in einem vom Krieg stark verheerten französischen Dorf in der Nähe von Verdun, um dieses unter einfachsten Bedingungen wieder

aufzubauen: gewissermassen das erste internationale Workcamp.

In den folgenden drei Jahren wurden keine weiteren derartigen Einsätze mehr organisiert. 1923 wurde in der Schweiz auf nationaler Ebene eine Petition mit fast 40'000 Unterschriften eingereicht, welche die Schaffung eines zivilen Ersatzdienstes für Männer, die aus Überzeugung keinen Militärdienst leisten wollten, forderte. Was heute in den meisten europäischen Ländern selbstverständlich ist, kam hier zum ersten Mal auf das politische Tapet – und blieb vorerst chancenlos.²

Auch um diese Forderung mit praktischen Taten zu untermauern, organisierten Ceresole und seine Gleichgesinnten im Sommer und Herbst 1924 zwei internationale Freiwilligeneinsätze in Schweizer Berggebieten, die von Naturkatastrophen betroffen waren: In Vers l'Eglise (Les Ormonts) im Kanton Waadt und in Someo im Tessiner Maggiatal.

In den kommenden Ausgaben des SCI-Newsletters werden wir auf diese ersten «Workcamps» auf Schweizer Boden ausführlicher eingehen.



Pierre Ceresole (links) beim ersten Zivildiensteinsatz in Esnes bei Verdun.

¹ Zu diesem Jubiläum hat das Internationale Sekretariat des SCI 2019 gemeinsam mit dem Internationalen Archiv einen umfangreichen und stark bebilderten Reader herausgegeben: «Words about Deeds. 100 years of International Voluntary Service for Peace.» Das Buch kann für 25€ (plus 15€ Versandkosten) bestellt werden über <https://sci.ngo/resource/words-about-deeds/>

² Zur Zivildienstpetition zB Ina Boesch et al: Haus Gartenhof in Zürich. Zürich: Chronos Verlag 2019, S. 61-62